

ANFRAGE von Beat Huber (SVP, Buchs), Martin Hübscher (SVP, Wiesendangen) und Martin Farner (FDP, Oberstammheim)

betreffend Künstlicher Trockenstandort: ökologischer Sinn oder Unsinn?

In der Gemeinde Regensdorf wird auf einer kantonseigenen Parzelle ein künstlicher Trockenstandort angelegt. Das Grundstück umfasst Naturschutz und Landwirtschaftsgebiet. Gemäss GIS-Eintrag ist das Grundstück ein überwachungsbedürftiger, belasteter Standort. Die bestehende Wiese wurde mit einem Vlies abgedeckt und mit umfangreichen Mengen Kies aufgeschüttet. Für die Aufschüttung wurde Kies ab Wand von bester Qualität verwendet. Der massive Eingriff kann mit anderen haushälterischen und ökologischen Themen nicht eingeordnet werden.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gemäss GIS-Karte handelt es sich um einen anthropogenen Boden. Rund 60 Aren der Parzelle liegen ausserhalb der Naturschutzzone und weisen Aufwertungspotential als Fruchtfolgefläche auf. Weshalb wurde die Fläche nicht aufgewertet, wenn doch der Kanton die vom Bund im Sachplan Fruchtfolgefläche geforderte Mindestfläche nicht mehr erfüllt?
2. Warum wurde vor dem Eingriff die bestehende Wiese nicht abhumusiert?
3. Weshalb musste die Wiese mit einem Vlies abgedeckt werden?
4. Wie gross war der Kiesbedarf für die aufgeschüttete Fläche und woher wurde dieser Kies ab Wand zugeführt?
5. Wie viele Camionfahrten wurden benötigt, um den Kies an diesen Standort zu transportieren?
6. Das Gebiet wurde als vernässter Standort inventarisiert. Aus welchen Gründen wird eine ökologische Infrastruktur als Trockenstandort gebaut?
7. Welche Flora soll mit diesem Projekt angesiedelt werden?
8. Wie soll bei zunehmend höheren Temperaturen auf diesem Kies-Beet die Bodenfeuchtigkeit für eine zukünftige Flora gewährleistet sein?
9. Wieviel CO₂ entnimmt man der Atmosphäre mit einer durch Kies zugeschütteten Fläche und wie viel CO₂ wird durch die Transporte freigesetzt?
10. Wie hoch sind die Kosten für diesen künstlichen Trockenstandort (detaillierte Aufstellung inkl. Planungskosten)?
11. Kann dieser Eingriff in Zukunft als Sanierung eines belasteten Standortes empfohlen werden?
12. Wer trägt die Verantwortung für diesen Entscheid?
13. Sind weitere solche künstlichen naturschutzfachlichen Aufwertungen mit Einbau von Wand-Kies im Kanton Zürich geplant? Wenn ja, bitte um Auflistung.

Beat Huber
Martin Hübscher
Martin Farner